JAHRESBERICHT 2019

«Familien stärken»

STRATEGIE «FAMILIEN STÄRKEN»

ZWEITES GESCHÄFTSJAHR

PAUSCHALABGELTUNG

BERICHTE AUS DREI FACHBEREICHEN

AUSWERTUNGEN, ZAHLEN, DATEN

SCHOI 0 Familienhilfe

SEHR ZUFRIEDENSTELLENDES, ZWEITES GESCHÄFTSJAHR DER SCHOIO AG.

Unsere Strategie «Familien stärken» hat der Verwaltungsrat gemeinsam mit der Geschäftsleitung der Schoio AG im 2019 verfeinert und folgendes definiert: Wir wollen Dienstleistungen rund um die Familien ausbauen, wachsen und neue, eng verwandte Geschäftsfelder erschliessen. Insbesondere in der Schulsozialarbeit, mit unserem Produkt «Schokito» wollen wir gemeinsam mit dem Verein ToKJO einen Schwerpunkt setzen.

Unsere Dienstleistungen waren auch im 2019 gefragt und wir konnten trotzdem die Balance halten und unser von der GSI (Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion) genehmigtes Budget nur minim überschiessen (im Gegensatz zu vielen anderen Unternehmungen sind wir bei den von der GSI finanzierten Leistungen auf eine Punktlandung fixiert, nicht auf maximalen Umsatz). Den Leistungsvertrag mit der GSI konnten wir im 2019 deutlich rascher und problemloser unterschreiben als im 2018.

Trotz einer erhöhten personellen Fluktuation waren wir immer wieder im Stande, Vakanzen zu besetzen. Als Arbeitgeberin scheint es, sind wir attraktiv und vermitteln auch Stabilität, was von unseren Mitarbeitenden geschätzt wird. Unseren Mitarbeitenden gebührt ein grosses Dankeschön, denn ihre Professionalität und auch Flexibilität im Umgang mit dem breiten Kundenspektrum, bildet die Basis unserer sehr zufriedenen Kunden.

Einzig im Thema neuer Standort, sind wir im 2019 nicht wirklich vorwärts gekommen. Insbesondere unsere Anforderungen an betreutes Wohnen sind nicht einfach zu finden im Herzen von Langenthal.

Unser Fokus im Verwaltungsrat gilt nun dem Übergang der Zuständigkeit unseres Metiers von der GSI zur DIJ (Direktion für Inneres und Justiz) nach 2021. Wir wollen uns so gut wie möglich auf unsere neuen Ansprechspartner seitens Kanton vorbereiten und auf das Regime, welches starke Veränderungen mit sich bringen wird. Mit einer Portion Veränderungsfreude, excellentem Know-How im Bereich «Familien stärken» und möglichst früher Kontaktaufnahme, wird uns auch dieser grosse Schritt gelingen. Gleichzeitig setzen wir auf Dienstleistungen im freien Markt und offerieren unsere Dienstleistungen zum ersten Mal im öffentlichen Vergabereich.

Wir freuen uns auf eine spannende Zukunft und sind uns sicher, dass «Familien stärken» künftig genauso gebraucht wird wie heute.

Michael Witschi Präsident Verwaltungsrat, ehem. Gemeinderat
Langenthal, im Februar 2020

ZIELDEFINITION ORIENTIERUNG UMSETZUNG

ES GELINGT

Dieses und alle folgenden Fotos im Jahresbericht 2019 wurden während der betreuten Woche in den Frühlingsferien 2020 von Tania Lopez aufgenommen und zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank!

RAHMENBEDINGUNG PAUSCHALABGELTUNG

Im Rückblick auf das Jahr 2019 können drei gewichtige Themen hervorgehoben werden. Zum einen sind es die vertieften Erfahrungen im Umgang mit der Pauschalabgeltung als Rahmenbedingung für subventionierte Tarife. Bereits im zweiten Jahr mit diesem Modell ist es uns gelungen, entlang dem Bedarf konsequent nur das zu leisten, was wirklich nötig ist und damit gleichzeitig die geforderte Quantität an Hilfeleistungen zu erzielen. Mit der entsprechenden fachlichen Indikation war es dadurch für viele belastete Familien möglich, unsere Leistung im Unterstützen eines Veränderungsprozesses mit selbstgewählten Zielen selber zu finanzieren. Dies zeigt sich unter anderem an den statistisch erhobenen Daten zur Kundenzufriedenheit (siehe Seite 12).

FACHLICHE SCHWERPUNKTE

Im April kam es zu einer persönlichen Begegnung mit Wolfgang Hinte. Er ist der Begründer des Fachkonzepts Sozialraumorientierung. Ohne ihn bisher in der Prozessbegleitung der Organisationsentwicklung vom klassischen Kinderheim hin zur sozialräumlich aufgestellten Organisation begrüsst zu haben, war es für die Mitarbeitenden und die vielen geladenen Gäste aus dem regionalen Netzwerk ein Glück und ein fachliches Highlight, ihn live und vor Ort zu erleben. Sein charismatisches Auftreten mag für die einen zuweilen provokativ sein. Für Fachleute mit einer systemischen Grundhaltung und einer Vertrautheit im ressourcenorientierten Handeln hingegen waren seine Ausführungen zum Fachkonzept eine schöne Bereicherung.

→

→
Dieses Zusammentreffen im April, der Personalausflug im Herbst nach Frutigen mit Besuch der dortigen Sozialraumpartner und die Integras-Fachtagung im Januar zum Thema «Fremdplatzierung» mit einem Tandemvortrag von Wolfgang Hinte und André Chavanne bildeten dieses Jahr fachliche Schwerpunkte.

ZIELORIENTIERUNG
Und schliesslich konnten anlässlich der Herbstsitzung des Verwaltungsrats die Strategie 2025 mit folgendem Ziel verabschiedet werden: «Die Schoio AG ist die führende Anbieterin im Grundleistungskatalog der Kinder-und Jugendhilfe und sie ist eine wichtige Ansprechpartnerin für alle Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und Familien in der Region.» Die vertiefte Auseinandersetzung der erweiterten Geschäftsleitung mit den Themen der Zukunft schaffte dafür die Grundlage. Berücksichtigt wurde sowohl die kantonale Neuausrichtung hin zur gesetzlich festgelegten Subjektfinanzierung, wie auch die veränderten Bedingungen für Leistungsanbietende und Zuweisende, sowie die grossen Veränderungen im Bildungswesen. Ein Grundpfeiler für das Gelingen in dieser Zielorientierung sind die Mitarbeitenden. Ihre Fachkompetenz, ihre Motivation und ihre Zufriedenheit bilden die wichtigste Voraussetzung in deren Umsetzung.

Damit der Transfer vom strategischen Management zum operativen Alltagserleben gelingt, beschloss die Geschäftsleitung zwei Massnahmen: 1. Mittels Konsentverfahren werden künftig Verbesserungsvorschläge und neue Ideen im Rahmen eines regelmässigen Qualitätszirkels von Mitarbeitenden aus allen Bereichen beschlossen und im Probehandeln umgesetzt. 2. Die drei Fachbereiche «Wohn- und Betreuungssetting», «Fallunspezifische Sozialraumarbeit» und «Fallbezogene Prozessführung» erhalten aus dem bestehenden Fachpersonal je eine Bereichsleitungsperson mit Führungsaufgaben. Es sind Sarah Tschäppeler, Sarah Bleiker und Svenja Beck. Sie vertreten ihre Fachbereiche qualitativ nach innen und nach aussen.

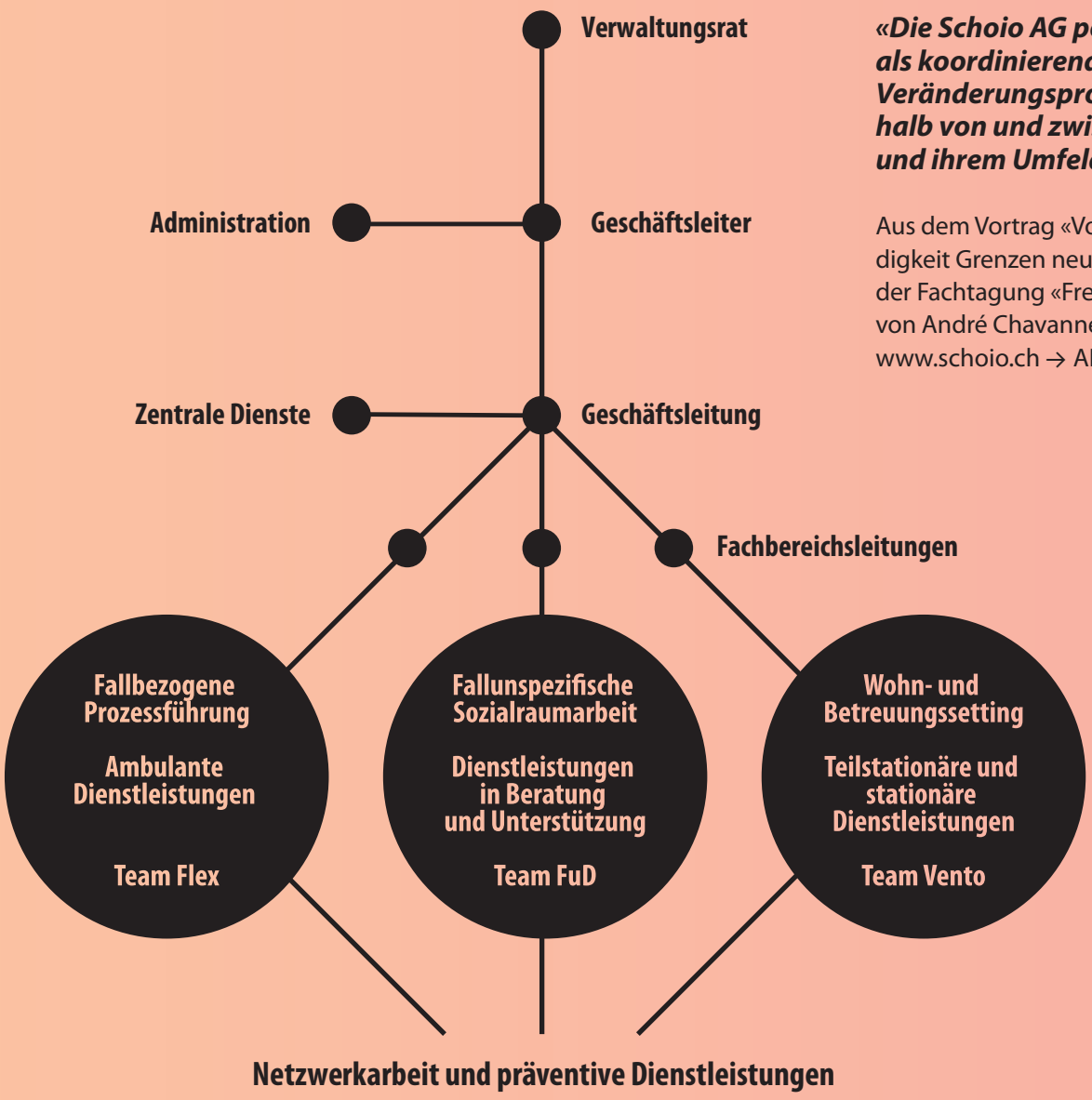
LEISTUNGSWILLE
Im Berichtjahr erzielte die Schoio AG zwar 3 % Mehrleistung gegenüber dem Soll. Über dem budgetierten Aufwand hingegen lagen die Lohnkosten, weil die Mitarbeitenden im Verlauf des Jahres über 1000 Stunden Mehrarbeit leisteten. Dies spricht für die hohe Motivation und die Leistungsbereitschaft der Mitarbeitenden. Gleichzeitig sind sie angehalten in der Effizienz mit beispielsweise weniger Administration zuzulegen, was eine echte Herausforderung ist.

Die Geschäftsleitung bedankt sich bei allen Beteiligten, welche, an der Gemeinnützigkeit der Dienstleistung gemessen, zum Erfolg des Geschäftsjahres 2019 beigetragen haben. Es sind namentlich die vielen zufriedenen Kinder, Jugendlichen und Familien, die Mitarbeitenden, die zuweisenden Behörden und die zahlreichen Netzwerkpartner im Oberaargau und im Kanton Bern.

André Chavanne Geschäftsleiter

EXKURS ZUR PAUSCHALABGELTUNG

Für den Laien nur schwer nachvollziehbar ist wohl der Umstand, dass die Schoio AG im 2019 mit einem Leistungsfaktor von 103 Prozent ein finanziell negatives Ergebnis erzielte. Was ist geschehen? Dies zu erklären bedarf es eines kleinen Exkurses.



«Die Schoio AG positioniert sich als koordinierende Instanz von Veränderungsprozessen innerhalb von und zwischen Familien und ihrem Umfeld.»

Aus dem Vortrag «Von der Notwendigkeit Grenzen neu zu denken» an der Fachtagung «Fremdplatzierung» von André Chavanne.
www.schoio.ch → AKTUELL

Im jährlich aufs Neue zu vereinbarenden Leistungsvertrag mit der Aufsichtsbehörde des Kantons Bern wird die budgetierte Leistung in Form von Kalendertagen vereinbart. Dieser Wert ist 100 % der Jahresleistung. Der Kalendertag als Einheit umfasst das Total an betreuten Kindern und Jugendlichen, sowie die Anzahl Termine in der sozialpädagogischen Begleitung von Familien.

Der Leistungspreis pro Kalendertag errechnet sich mit dem budgetierten Totalaufwand, minus dem eigens erwirtschafteten Ertrag, geteilt durch die prognostizierte Jahresleistung. Im Idealfall geht die Rechnung ohne Gewinn oder Verlust auf. Ein Gewinn kann demnach beispielsweise mit Mehrleistungen bei gleichem Aufwand erzielt werden.

Als gemeinnützige Aktiengesellschaft ist es der Gesellschaft vergönnt, einen finanziellen Gewinn zu erzielen. Das heisst, das Geschäftsergebnis, ob Gewinn oder Verlust, muss zweckgebunden im Fremdkapital als Äufnung oder Verminderung der begrenzten Reserven gebucht werden. Dies leuchtet ein, weil der grösste Anteil der für die Familienhilfe verwendeten Mittel aus Steuergeldern stammt und damit die Gemeinnützigkeit des Geleisteten ihren Zweck erfüllt.

WOHNGRUPPE VENTO

INDIVIDUALITÄT U

EROLGREICHES MITEINANDER

Gemeinsam betreuen die Mitarbeitenden die verschiedenen Kinder und Jugendlichen auf der Wohngruppe. Wenn so eng zusammengearbeitet wird, ist ein gutes Arbeitsklima von zentraler Bedeutung. So sind gemeinsame Haltungen und Denkweisen im täglichen Miteinander unabdingbar. In verschiedenen Sitzungsgefässen wurden diese im Jahr 2019 zusammen verfestigt. So kann ich z.B. meine Anliegen in einer kollegialen Beratung einbringen. Hier denken Vertreterinnen und Vertreter aus allen Teams mit, helfen mir meine Rolle zu stärken und geben mir, wo ich alleine nicht mehr weiterkomme, Lösungsvorschläge mit auf den Weg. Dies sind die Grundlagen für ein erfolgreiches Miteinander auf der Wohngruppe Vento. Der Teamgeist wird gestärkt, die Mitarbeitenden treten als Einheit auf. Dies überträgt sich auch positiv auf die Kinder und Jugendlichen.

Das Miteinander ist in der Schoio-Familienhilfe in allen Bereichen und auf vielen Ebenen wichtig. So auch auf der Wohngruppe Vento.

ND GEMEINSCHAFT

BEREICHERNDE EIGENHEITEN

In diesem Miteinander braucht es aber auch Platz für Individualität. Alle Mitarbeitenden auf der Wohngruppe haben ihre Stärken und besonderen Interessen. Mit ihren verschiedenen Persönlichkeiten helfen sie mit das Gruppenleben zu gestalten und zu färben. Die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen bringen auch mal etwas von sich mit – so hatte zum Beispiel ein Mitarbeiter seine Trommeln auf die Gruppe genommen. Darüber freute sich ein kleiner Junge ganz besonders. Immer mal wieder bringt jemand ein spannendes Buch für die Jugendlichen mit. Daraus wird dann gemeinsam vorgelesen. Eine weitere Kollegin hat besondere Fähigkeiten im Basteln von wunderbaren Masken.

ORIENTIERUNGSPUNKTE UND RITUALE

Als Herausforderung für das Team Vento zeigte sich in diesem Jahr die Gruppenkonstellation. Hier brauchte es von allen Mitarbeitenden Geduld, Weitsicht und Engagement, um sich gemeinsam für ein gutes Gruppenklima einzusetzen. Weil das Altersspektrum auf der Wohngruppe weit auseinanderlag (4- bis 18-jährige Kinder und Jugendliche), wurden verschiedene wichtige Orientierungspunkte und Rituale ins Gruppenleben eingebettet. Damit die Kleinsten gut einschlafen können, kommt die Nachteule Eddie bei uns vorbei. Für die Jugendlichen gibt es vor dem Schlafengehen noch eine Tee- oder Schoggimilch-Runde – dabei hat es Platz für ein Gesellschaftsspiel oder einen Austausch über den Tag. Für andere sind aber auch die sogenannten Tür- und Angelgespräche wertvoll, die spontan und unkompliziert immer wieder stattfinden.

Während den Schulferien blieb die Gruppe nicht unter sich. Auch Kinder von der Tagesstruktur oder aus anderen Angeboten der Schoio-Familienhilfe nahmen an den betreuten Ferienwochen teil. Diese sahen dieses Jahr sehr unterschiedlich und individuell aus. Im Frühjahr gab es Bastelaktionen und sogar eine Olympiade. Im Sommer wurden draussen die Zelte aufgebaut. Im Herbst lautete in diversen Tagesprogrammen das Motto «Spiel und Spass draussen». Von einer Schatzsuche bis hin zu einem Maislabyrinth wurde das Motto voller Tatendrang umgesetzt. Natürlich waren auch wieder einige Eltern der Kinder dabei, was sehr bereichernd war. Melanie's Highlight war die Schatzsuche, die sie während der betreuten Herbstferienwoche vorbereiten durfte. So machten sich im Wald Gross und Klein auf die Suche nach dem Schatz vom Schoren. Es brauchte alle, damit der Schlüssel zur Truhe passte. Am Ende war die Freude gross, als es klappte und die Edelsteine und ein leckeres Zvieri gefunden wurden – miteinander geht eben alles ein bisschen einfacher.

Melanie Kopp und Michael Lüthi
Fachpersonen Familienhilfe

VERÄNDERUNGSPROZESSE

VON INNEN NACH AUSSEN

Wie die Natur es vorgesehen hat, so ändern die Laubblätter im Verlauf des Jahres ihre Farbe und Beschaffenheit, der Mond nimmt ab und er nimmt wieder zu, der Mensch blickt als Säugling das Licht der Welt und wird sie in alter Gestalt wieder verlassen. Was wäre das Jahr ohne die vier Jahreszeiten, der Mond ohne seine Phasen, der Mensch ohne Entwicklung?

Wie die Umwelt ihren Veränderungen unterliegt, so befindet sich auch der Mensch in fortlaufender Veränderung – bewusst oder unbewusst.

In der Entwicklung des Menschen wird Veränderung oft mit Wachstum gleichgesetzt und positiv konnotiert. Veränderung ist aber auch mit Neuem verbunden und alles was neu ist, kann zu Beginn Ängste und Unsicherheiten hervorrufen. In der Familienarbeit ist die Veränderung als Kerngeschäft der Schoio-Familienhilfe zu betrachten. Ein Thema, mit dem sich die Fachpersonen tagtäglich befassen. Und sie folgen ihrer Überzeugung, dass Veränderung möglich ist.

Betrachten wir die Familie als ein dynamisches System, so ist auch die Veränderung einem dynamischen Prozess unterworfen. Veränderungsprozesse sind von allen Familienmitgliedern und ihrem Umfeld abhängig. Ein Familiensystem hat sich über Jahre hinweg zu dem entwickelt, was es nun geworden ist. Soll eine Veränderung im gewohnten Verhaltensmuster herbeigeführt werden, steht dem Menschen als Gewohnheitstier die Herausforderung bevor, gewohnte festsitzende Systemgrenzen zu weiten, anzupassen oder gar zu überschreiten. Die Selbsterhaltung im Rahmen der Triebsteuerung steht hier im starken Kontrast zum Veränderungsanspruch. Aber Halt! Wer sagt denn, dass Veränderung gut ist, dass Veränderung notwendig ist?

Nicht selten sind es die Zuweisenden und Fachstellen (wie Beistände, Erziehungsberatende, Therapeut*innen), die diesen Bedarf mit eigenen Zielvorstellungen an die Schoio-Familienhilfe herantragen. Die Familienbegleitung sieht sich dann zuweilen vor der Herausforderung, mit den Familien einen Weg zu finden, diese Ziele entlang ihres Willens (als Fundament jeglicher Veränderung) umzusetzen. In diesem Prozess ist wichtig herauszufiltern, wie die Familie aufgestellt ist und als Gemeinschaft zusammenlebt? Denn eine Veränderung ist immer nur so nachhaltig, wie sie zur Lebenswelt der Familie passt. Weiter stellen sich die Fragen nach welchen Prinzipien/Vorstellungen/Werten erziehen die Eltern? Wie wollen sie ihr Leben gestalten, wie nicht? Welche Ressourcen bringen die Familien mit? In welchem Bereich ist ihre Bereitschaft für die Zusammenarbeit angesiedelt? Es kommt auch vor, dass die Familien keinen Veränderungsbedarf sehen, die Zuweisenden jedoch schon. Die Familienbegleitung kann hier Impulse für Veränderung geben und schafft die Grundlage/das

Setting für die Zusammenarbeit als ihre zentrale Aufgabe. Die Hauptarbeit liegt bei der Familie. Das bedeutet konkret: die Auseinandersetzung mit sich selber, die Bereitschaft an einem manchmal unangenehmen Thema zu arbeiten, sich auf die Impulse der Familienbegleitung einzulassen und an vereinbarten Veränderungsmassnahmen zu arbeiten, beziehungsweise diese umzusetzen. Es ist wichtig, die Veränderungsprozesse in kleinen Schritten zu verstehen. Denn manchmal kann schon eine Annäherung in der Beziehungsarbeit, der Vertrauensaufbau oder das Schaffen einer Basis für die Reflexionsarbeit ein grosser Fortschritt sein. Dem zur Verfügung stehenden Zeitrahmen kommt hier eine wichtige Bedeutung zu. Auch kleine Entwicklungsschritte benötigen manchmal viel Zeit und Raum, um fruchten zu können. Deshalb stellt sich die Frage, in welchem Tempo muss/soll/kann gearbeitet werden? Veränderungen sind, wie bereits erwähnt, dynamische Prozesse und sind selten innerhalb weniger Wochen vollzogen oder abgeschlossen. Nach der

ZEIT IST EIN WICHTIGER FAKTOR

Veränderung ist vor der Erhaltung: Hat ein Familiensystem ihre Ziele erreicht, macht es Sinn die Begleitung eine Zeit lang fortzuführen, um beispielsweise neue Verhaltensweisen zu stabilisieren. Zeit ist demnach ein wichtiger Faktor, um eine Veränderung herbeizuführen und auch aufrechtzuerhalten.

Ein weiterer wichtiger Faktor in einem Veränderungsprozess ist die Messbarkeit. Die Schoio-Familienhilfe zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass sie mit einer Zielkaskade arbeitet, bestehend aus Richtziel, Handlungszielen und -schritten. Anhand dieser wird das Erreichen der Schritte und Ziele gemessen. Die Zielkaskade wird jeweils zu Beginn des Prozesses gemeinsam erarbeitet und bietet Orientierung im Zusammenwirken der Familienbegleitung mit dem Familiensystem.

EVALUIERUNG

Nach festgelegten Evaluierungsphasen werden die Ziele reflektiert, allenfalls angepasst oder als erreicht beurteilt. So kann entschieden werden, ob und wie ein Prozess nach der Auswertung weiter gestaltet oder sogar beendet werden soll. Folgende Fragen sind wegleitend:

- Welche Bedeutung hat für Sie der veränderte Familienalltag?
- Woran haben Sie eigene positive Veränderung(en) erkannt?
- Welche positive Veränderung hat Sie am meisten bewegt oder überrascht?
- Wie hat Sie die Familienbegleiterin bei der Veränderung unterstützt?

Betrachtet man nun die zu Beginn dieser Schrift ausgeführten Veränderungen in der Natur, so finden diese von innen heraus statt und sind von aussen nicht zu erwirken. Im Gleichschritt dazu entwickelt sich ein Familiensystem ebenso von innen nach aussen: Mit dem Willen als Ursprung und den genutzten Stärken und Fähigkeiten (Ressourcen) können notwendige Veränderungen gelingen. Mit dem Willen und den Ressourcen der Familien zu arbeiten ist nicht immer einfach. Es ist anspruchsvoll, aber nachhaltig und sinnvoll.

Nadja Luginbühl Fachperson Familienhilfe

FuD

RESSOURCEN ENTDECKEN UND BÜNDELN

Im März 2019 startete der neue Fachbereich fallunspezifische Dienstleistungen FuD. Ein Jahr später und nach vielen investierten Stunden erhalten Sie einen ersten Einblick in unsere Arbeit.

ANALYSE UND PERSPEKTIVEN

Ein grosser Teil der Arbeit investieren wir ins Erkennen und Bündeln von Ressourcen für Familien im Oberaargau. Hierzu erstellten wir Factsheets der Subregionen und machten diese in einem ersten Schritt den internen Fachpersonen zugänglich. Entstanden ist ein reger Austausch zwischen den Fallführenden und dem Fachbereich FuD. Dies führte dazu, dass einzelne, betroffene Familien gestärkt werden konnten, selber die vorhandenen Ressourcen in der Umgebung zu nutzen und somit den Bedarf an professioneller Unterstützungsleistung etwas zu senken. Entdecken die Fachpersonen versteckte Ressourcen, teilen sie diese dem FuD-Team mit. Es ist also ein gewinnbringender Prozess im Gange, der langfristig sogar zur Fallvermeidung dienen kann. Wir entschieden uns in diesem Zusammenhang, die Gemeinde Herzogenbuchsee und Umgebung einer vertieften Analyse zu unterziehen. Durch vielfältige Methoden, wie Begehungen, gezielte Ressourcengespräche in den Familien und der Befragung von Schlüsselpersonen, wollen wir die Lebenswelten in Herzogenbuchsee besser verstehen. Dies erlaubt uns langfristig, noch mass-geschneiderter und ressourcenorientierter mit betroffenen Familien zu arbeiten.

VERNETZUNG UND KOORDINATION

Eine weitere zentrale Aufgabe des FuD-Teams ist – neben den Vernetzungsarbeiten – die interne Koordination der regionalen, interdisziplinären Arbeitsgruppen, welche aus den Zukunftswerkstätten 2014 und 2015 entstanden sind. Diese sind in folgenden Themefeldern aktiv: Frühe Förderung, Migration und Asyl, Risikoschulabgänger*innen, Kinder psychisch belasteter Eltern etc. Eine weitere Zukunftswerkstätte ist in Planung.

Wenn Sie aktuell einen Bedarf in Ihrer Gemeinde erkennen oder ein Projekt andenken, sind wir an einem Austausch interessiert. Gerne bringen wir uns mit dem Fachwissen in den Bereichen Familie, Ressourcen und Regionalem ein. Unser Fokus, im Alltag Familienstrukturen zu stärken, beinhaltet sowohl theoretisches Wissen, wie auch Erfahrungswissen aus unserer täglichen Arbeit in Zusammenarbeit mit den Familien und Organisationen im Oberaargau.

Andreas Althaus Tara Fachperson Familienhilfe

EINIGE ZAHLEN ZU UNSEREM ENGAGEMENT IM BERICHTSJAHR

22 Aufträge — Betreuung von Kindern – Wohnsetting

22 Aufträge — Betreuung von Kindern – Tagesstruktur

80 Aufträge — Begleitung von Familien – Einzelsetting

110 — Begleitete Familiensysteme

40 — Abgeschlossene Aufträge

7974 Tage — **Auslastung 2019** — **103** Prozent

AUSBILDUNGSPROJEKT DIGITALE MEDIEN

Die Schoio-Familienhilfe bildet werdende Fachpersonen aus und bietet Praktikumsplätze an. Damit leistet sie einen Beitrag an die Förderung von sozialen Berufen.

Als Studierende der Schoio-Familienhilfe erhielt ich im Rahmen meiner Ausbildung zur Sozialpädagogin an der höheren Fachschule BFF Bern Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule den Auftrag nach der Fachliteratur von Hans-Peter Gächter «Projektmanagement konkret» (Gächter, 2015. hep verlag ag, Bern) ein Projekt innerhalb meiner Tätigkeiten in der Ausbildungsorganisation durchzuführen. Diese Aufgabe stellte mich als angehende Sozialpädagogin vor neuen Herausforderungen und zielte darauf ab, meine Fach-, Methoden-, Sozial-, und Selbstkompetenzen zu erweitern und zu stärken.

Im Fokus des Projekts standen die digitalen Medien. Die Projektidee «Soziale Apps» bestand darin, dass Jugendliche die sozialen Apps «Instagram», «Facebook» und «Snapchat» Eltern und Interessierten während eines Anlasses vorstellten.

Im Vorfeld setzten sich drei Jugendliche, zusammen mit der Kinder- und Jugendfachstelle ToKJO, mit ihren Medienkompetenzen auseinander. Es galt, gemeinsame Antworten auf die Fragen zu finden: «Was ist Cypermobbing und wie kann ich mich davor schützen?», «Was ist beim Veröffentlichen von Fotos zu beachten?» etc. Am Anlass «Soziale Apps» stellten dann die Jugendlichen die besagten Apps vor und konnten dabei ihr erworbenes Wissen den neun Teilnehmenden weitergeben. Der Fachinput von Jasmin Perren von der Kinder- und Jugendfachstelle ToKJO rundete den Anlass ab. Er beinhaltete folgende Schwerpunkte: «Warum verbringt mein Kind so viel Zeit am Handy oder Computer?», «Welche Gefahren gibt es im Netz?» und «Wie begleite ich mein Kind im Internet?». Durch den Anlass konnten die Handlungsmöglichkeiten der Teilnehmenden im Umgang mit den sozialen Apps erweitert werden. Dies zeigte sich in der Auswertung der ausgefüllten Fragebögen der Teilnehmenden.

Im Anschluss entschieden sich fünf sozialpädagogische Organisation aus der Region Oberaargau eine gemeinsame Haltung im Bereich der digitale Medien zu entwickeln.

Tamara Albisser Sozialpädagogin in Ausbildung HF

RÜCKMELDUNGEN FAMILIEN

	ja	eher ja	eher nein	nein
Ich wurde in meinen Anliegen ernst genommen und konnte aktiv meinen Prozess gestalten.	90 %	•	•	10 %
Ich fühlte mich gestärkt und unterstützt.	100 %	•	•	•
Die Zusammenarbeit erlebte ich wertschätzend und respektvoll.	90 %	10 %	•	•
Ich habe die vereinbarten Ziele erreicht.	72 %	28 %	•	•

– War sehr gut. Viel geholfen mit Schule (gemeinsame Gespräche).
– Mega toll, wie die Fachperson mit viel Geduld und noch mehr Wissen mit mir zusammengearbeitet hat. Herzlichen Dank!
– Es war zuerst eher unangenehm, dass jemand so einen Einblick in unser Familienleben bekommen hat. Doch am Schluss muss ich sagen, dass es gutgetan hat, die Hilfe in Anspruch zu nehmen.
– Wir möchten uns herzlich für alles bedanken.
– Die Fachperson wird uns fehlen.

RÜCKMELDUNGEN FACHSTELLEN

	ja	eher ja	eher nein	nein
Die erbrachte Dienstleistung entsprach den gemeinsam getroffenen Vereinbarungen.	82 %	18 %	•	•
Die Zusammenarbeit mit der Fachperson von Schoio-Familienhilfe verlief kooperativ.	94 %	6 %	•	•
Die Hilfestellung wurde passgenau erarbeitet und berücksichtigte die Möglichkeiten der Familie.	77 %	12 %	6 %	5 %
Die Familie wurde in ihrer Selbstständigkeit gestärkt.	65 %	24 %	6 %	5 %
Das Richtziel wurde erreicht.	52 %	24 %	•	24 %

– Die Zusammenarbeit war erneut sehr angenehm und lösungsorientiert.
– Die Familienbegleitung war für die Familie genau das Richtige, was die Arbeit für uns erleichterte, weil wir wussten, dass alle gut begleitet waren. Vielen Dank!
– Ob die Selbständigkeit in der Familie wirklich verankert ist, erscheint mir fraglich.
– Für die Familie war es sehr wertvoll, dass sie sich in Krisensituationen melden konnten und unkompliziert Hilfe möglich war.
– Zwischen Beiständin und Schoio funktionierte die Zusammenarbeit gut, insbesondere der Info-Fluss war sehr gut.
– Ziele konnten aufgrund fehlender Kooperation der Mutter nicht mehr weiterverfolgt werden.
– Klärung der Zuständigkeiten und die enge Zusammenarbeit wurden als sehr hilfreich wahrgenommen.

Sechstausend-zweihundert-einundachtzig Franken und fünf Rappen

DANKE
FÜR IHRE SPENDEN

Die Spenden wurden eingesetzt für Kindergeburtstage, gemeinsame Ausflüge, Zusatztaschengeld, Kinderlagerbeiträge, Spiel- und Sportgeräte usw.

Unser Spendenkonto:
30-106-9 mit Vermerk «Spende»

Kadi AG, Langenthal
GVB Services AG, Ittigen
Kirchgemeinde Aarwangen, Schwarzhäusern
T. + K. Grolimund, Langenthal
Trunz Luftkanalsysteme AG, Wittenbach
M. + D. Kurth, Langenthal
Tübeliaktion, Schoio
H. Schenk, Uzwil
Samariterverein Langenthal, Aarwangen
F. Grütter, Walliswil-Bipp
S. Steiner-Feldmann, Langenthal
D. Bader, Aarwangen
P. S. Wälchli, Herzogenbuchsee
Kloster-Metzgerei Haas AG, St. Urban
P. + B. Mosch-Aellig, Reinach
OWIBA AG, Bolligen

GESCHÄFTSLEITUNG UND ADMINISTRATION

Chavanne André Geschäftsleiter / Sozialpädagoge HF / Primarlehrer / MAS in Coaching SOC FH / MAS in Betriebswirtschaft NPO FH
Jossi Debora Kaufmännische Angestellte EFZ / Personalassistentin HRSE
Padel Denise Kaufmännische Assistentin
Tschäppeler Sarah Geschäftsleiterin Stv / Sozialpädaogin HF / Systemisch-Lösungsorientierte Kurzzeitberatung NDS / Mediation CAS

FACHPERSONEN FAMILIENHILFE

Albisser Tamara Sozialpädagogin in Ausbildung HF
Althaus Tara Andreas Soziokultureller Animator BSc / CAS Beratung in der Praxis
Arber Lynn Sozialpädagogin HF
Arnold Muriel Master of Sience In Erziehungswissenschaften, Universität Fribourg
Anandaruban Geetha Kulturvermittlerin MEL / Zertifikat Interpret
Bänninger Salome Sozialarbeiterin FH / CAS Mediation
Beck Svenja Sozialpädagogin HF / Systemisch-lösungsorientierte Kurzzeitberaterin CAS
Bleiker Sarah Klin. Heil- und Sozialpädagogin BcA / CAS Praxisausbildnerin / CAS Systemische Beratung mit Familien, Paaren und Gruppen
Burgherr Hans Sozialpädagoge
Hugentobler Gerando-René Sozialarbeiter FH / Hypnosetherapeut
Käser Ramona Praktikantin
Kopp Melanie Sozialpädagogin HF
Kuster Rahel Kleinkindererzieherin / Naturpädagogin
Leuenberger Janine Sozialpädagogin in Ausbildung HF
Lopez Tania Sozialpädagogin FH, KOFA
Luginbühl Nadja Sozialarbeiterin BSc FH / Fachkurs Praxisausbildung / CAS Methoden und Konzepte der psychosozialen Beratung FHNW
Lüthi Michael Sozialpädagoge HF
Mitscherlich Kathrin Master of Science in Psychology, Universität Bern
Müller Jana Master in Klinischer Psychologie und Neuropsychologie, Universität Basel
Pulido Esther Kleinkindererzieherin, Berufsbildnerin Fachfrau Betreuung
Rohner Nicole Bachelor of Arts FH in Sozialer Arbeit / CAS Grundlagen der systemisch-lösungsorientierten Kurzzeitberatung
Schmid Anne Bachelor of Arts FH in Sozialer Arbeit
Stanchieri Geremia Ingenieur FH / Systemisch-lösungsorientierter Kurzzeitberater NDS FH / Körpertherapeut ESI / Gesundheitsberater SKV
Tschudi Lukas Bachelor of Arts FH in Sozialer Arbeit

ZENTRALE DIENSTE

Bossard Stefan Leiter Küche und Technischer Dienst / Koch EFZ / Zertifikat GastroSuisse G1 Wirtepatent / DAH -CURAVIVA hsl - HFP
Geiser Heidi Leiterin Hauswirtschaft / Servicefachangestellte
Liebi Beatrice Haushaltungsschule Theresiahaus Solothurn
Strub Ursula Köchin EFZ
von Gunten Natascha Raumpflegerin / gelernte Kosmetikerin

VERWALTUNGSRAT SCHOIO AG

Born Alexandra VR Mitglied
Frischherz Rolf VR Mitglied
Vonrüti Adrian VR Präsident Stv
Widmer Regula VR Mitglied
Witschi Michael VR Präsident, Gemeinderat (Vetreter der Stadt Langenthal)

REVISIONSSTELLE

BDO AG, Thomas Stutz Revisior

BILANZ 2019 per 31.12.2019

Flüssige Mittel	289’294.45
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	505’429.60
Übrige kurzfristige Forderungen	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	12’707.00
Total Umlaufvermögen	**807’431.05**
Sachanlagen	27’432.55
Total Anlagevermögen	**27’432.55**
AKTIVEN	**834’863.60**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15’016.95
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	158’188.75
Passive Rechnungsabgrenzungen	99’673.25
Kurzfristiges Fremdkapital	**272’878.95**
Fondskapital Spenden	11’753.95
Schwankungsfond GEF	450’230.70
Langfristiges Fremdkapital	**461’984.65**
Total Fremdkapital	**734’863.60**
Grundkapital	100’000.00
Bilanzgewinn	0.00
Total Eigenkapital	**100’000.00**
PASSIVEN	**834’863.60**

ERFOLGSRECHNUNG vom 01.01.2019 – 31.12.2019

Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	2’419’348.00
Übrige Erlöse	84’918.75
Betriebsertrag	**2’504’266.75**
Personalaufwand	2’217’388.80
Übriger betrieblicher Aufwand	325’624.65
Abschreibungen und Wertberichtigungen	17’273.10
Finanzergebnis	15’977.45
Ordentliches Betriebsergebnis	**-40’042.35**
JAHRESERGEBNIS	**0.00**

Auszug aus dem Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision
Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Schoio AG für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision. Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

BDO AG, Langenthal, 05.03.2020

DANKE

JANUAR
Winterlager auf der Rigi im Beisein von Eltern

FEBRUAR
Vortrag anlässlich der Integras-Fachtagung «Fremdplatzierung»

MÄRZ
Engagement zur «Suchtwoche» mit regionalen Partnern

APRIL
Interne Weiterbildung mit Wolfgang Hinte und 30 Gästen

MAI
Sensibilisierung im SRO zu «Kinder von psychisch belasteten Eltern»

JUNI
Sommerfest im Areal an der Dorfgasse 81, Langenthal

JULI
Durchführung einer betreuten Ferienwoche im Beisein von Eltern

AUGUST
Sommerlager in Oberwald mit Spiel und Spass

SEPTEMBER
Retraite der Geschäftsleitung in Vorbereitung der künftigen Herausforderungen

OKTOBER
Betreute Woche mit Kamelreiten und Maisfeldlabyrinth

NOVEMBER
Verabschiedung der Strategie 2025 durch den VR

DEZEMBER
Winterfest mit Gästen und Lagerfeuer

SCHOIO AG
Dorfgasse 81
4900 Langenthal

Tel. 062 919 71 30
info@schoio.ch
www.schoio.ch

Geschäftsleitung:
leitung@schoio.ch

Team Flex:
Tel. 062 919 71 33

Team Support:
Tel. 062 919 71 34

Wohngruppe Vento:
Tel. 062 919 71 35

Post-Check 30-106-9

© April 2020 Schoio AG, Langenthal
Grafikatelier Max Urech, Unterseen
Auflage: 700 Ex.

Höchster Standard für Ökoeffektivität.
Cradle to Cradle Certified™-Druckprodukte
hergestellt durch die Vögeli AG, Langnau